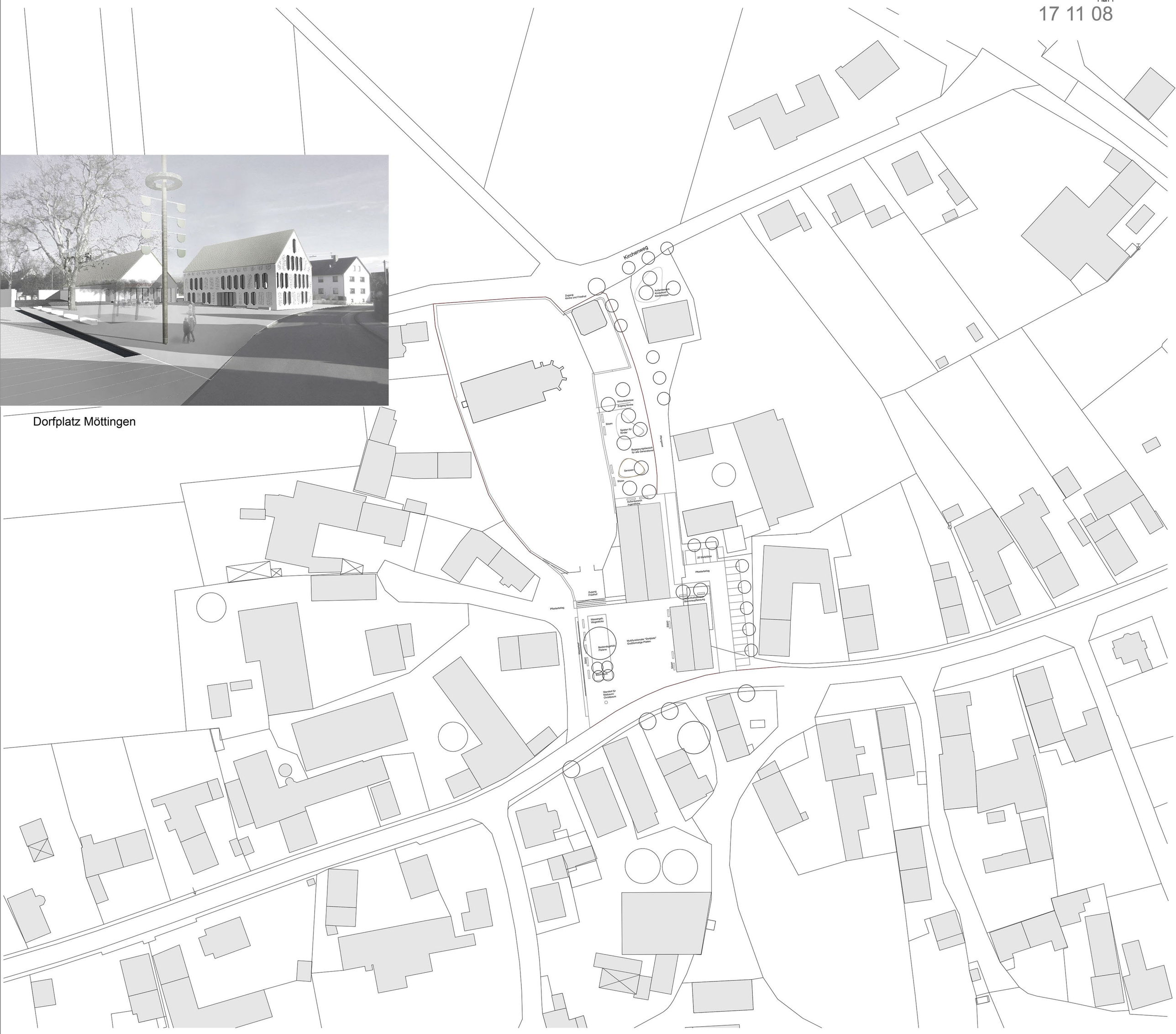
Dorfplatz Möttingen



lageplan m 1 _ 500

Städtebau

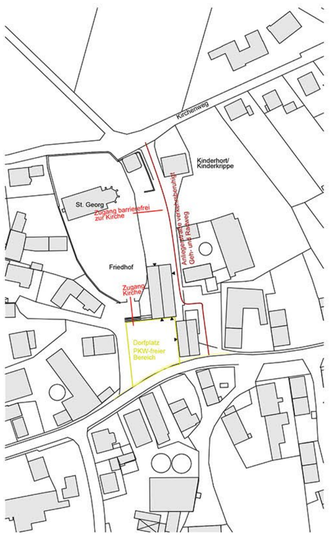
Aufgrund der städtebaulichen Körnung und der Maßstäblichkeit wurde das gewünschte Raumprogramm in zwei in ihrer Größe und Gestalt regional-typischen Baukörper untergebracht. Die Verwaltungs- und Sitzungsräume von Gemeinde und Kirche liegen im neuen Gemeindehaus. Das Bürgerzentrum dient den gemeinschaftlich genutzten Bereichen für Gemeinde, Kirche und Vereinen.
Dem Stellenwert der Gemeinde- und Kirchenverwaltung gerecht werdend, ist das Gemeindehaus freistehende auf dem Platz zur Straßenkante angeordnet. Die giebelseitige Stellung nimmt die Struktur des Straßendorfes auf. Die Kubaturen sind kompakt, die Dächer flächig ohne Einschnitte und Aufbauten (PV-Anlage dachintegriert).

Baukonstruktion

Das Gemeindehaus ist ein mit einer hinterlüfteten gedämmten Fassade verkleideter Massivbau. Eine zimmermannsmäßige Dachkonstruktion erlaubt die volle Nutzung des Dachgeschosses für Gemeindesaal und großen Besprechungsraum.
Das Bürgerzentrum ist ein lediglich im Erdgeschoss genutztes Gebäude, der Dachraum ist unbeheizt und außerhalb der gedämmten Hülle. Für das Dachtragwerk ist eine kostengünstige und trotzdem freitragende Nagelplattenbinderkonstruktion vorgeschlagen. Die verputzen Außenwände können z. B. mit hochdämmenden Ziegeln errichtet werden.

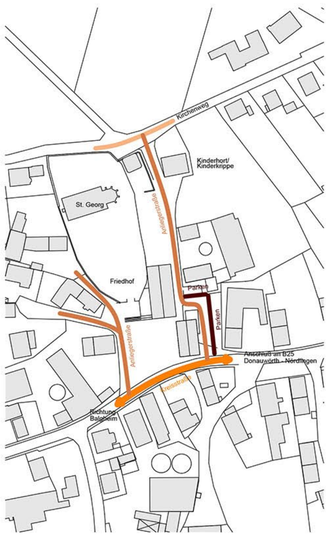
Energetischer Standard

Neben der gut dämmenden Gebaudehülle und den mittlerweile kostenneutralen dreifachverglasten Fenstern sind eine hohe Luftdichtheit sowie die Wärmebrückenfreiheit wesentliche Kritierien zum Erreichen eines wirtschaftlichen und zukunftsfähigen energetischen Standards. Durch die Kompaktheit und Einfachheit der Baukörper werden diese Grundvoraussetzungen begünstigt. Auf der haustechnischen Seite ist zur Reduzierung der Lüftungswärmeverluste eine Lüftungsanlage mit hohem Wärmerückgewinnungsgrad vorgesehen. Die Beheizung der Gebäude kann über eine Wärmepumpe, die mit dem eigenen Solarstrom betrieben wird, sogar energetisch neutral sichergestellt werden. Die Warmwasserversorgung erfolgt dezentral.
Das Erreichen des gewünschten Standards EnEV 2009 – 30 % ist damit sichergestellt und kann sogar unterschritten werden.



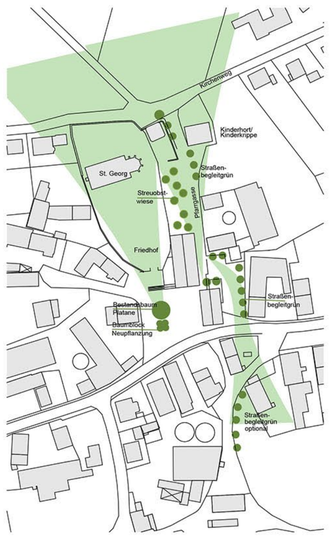
Wegenetz

Die Pfarrgasse ist als verkehrsberuhigte Anliegerstraße insbesondere als fuß- und radläufige Verbindung vorgesehen. Es wäre wünschenswert, wenn diese Achse weiter nach Süden verlängert und gestalterisch aufgegriffen werden würde. Sämtliche Zugänge zu den angrenzenden öffentlichen Nutzungen (Friedhof, Bürgerzentrum, Gemeindehaus) liegen direkt am Platz. Der Dorfplatz selbst ist trotz der räumlichen Fassung von allen Richtungen zugänglich.



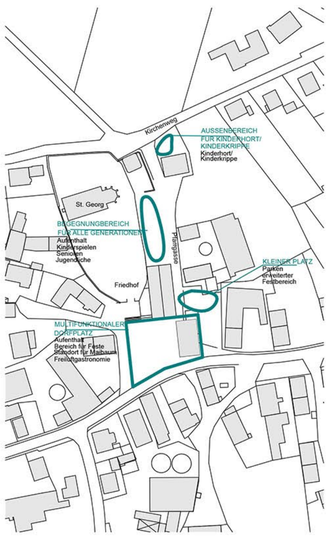
Fließender und ruhender Verkehr

Uber die Pfarrgasse ist eine Anbindung der nördlichen Grundstücke gewährleistet. Die notwendigen Parkplätze für das Gemeindehaus und das Bürgerzentrum wurden entlang des südlichen Teils der Pfarrgasse angeordnet, damit ist der Dorfplatz frei von ruhendem Verkehr. Die Erschließung der westlichen Grundstücke erfolgt gestalterisch differenziert entlang des Platzrandes.



Grünstruktur und Gehölzbestand

Als wesentliches Merkmal der Grünstruktur werden die beiden übergeordneten landwirtschaftlich geprägten Freiflächen nördlich und südlich des Altdorfes durch die neue Durchgrünung entlang der umgestalteten Pfarrgasse miteinander verbunden und führen somit aus beiden Richtungen zum Dorfplatz. Auf diesem dominiert die bestehende Platane, sie wird lediglich durch eine niedrige Baumgruppe als schattenspendendes Blätterdach ergänzt.

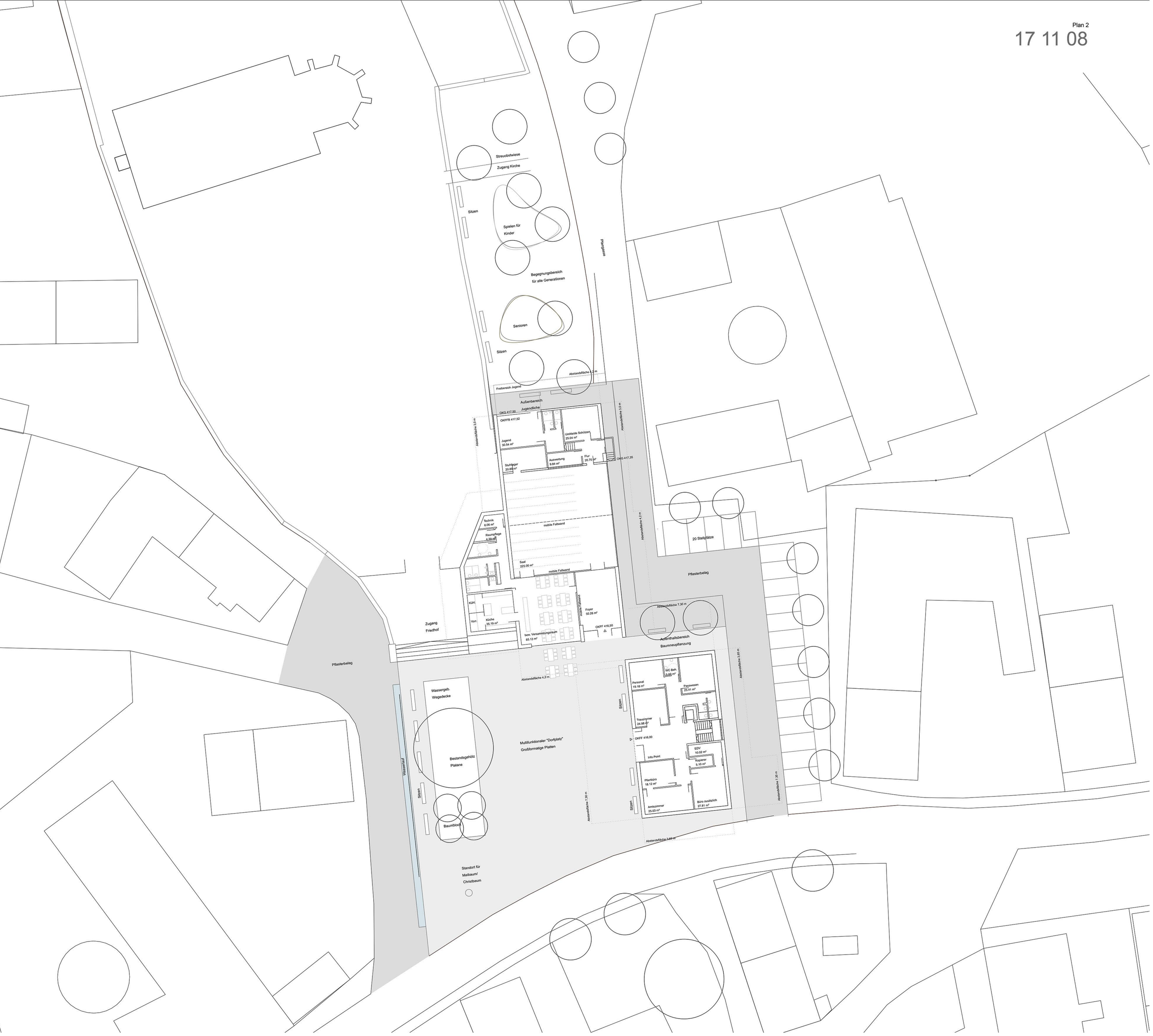


Funktionsbereiche

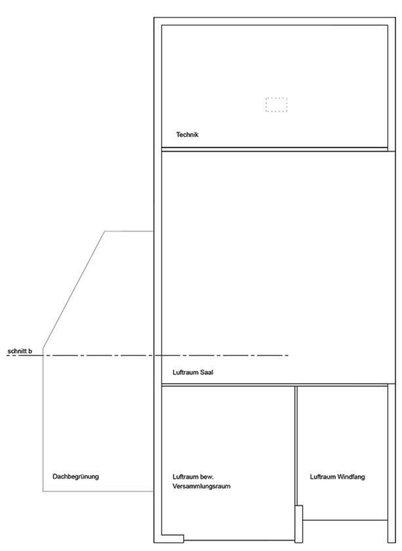
Der multifunktional nutzbare Dorfplatz bietet Freiraum für jegliche Art von Festen und Veranstaltungen. Hierfür wurde bewusst die Platzmöblierung an den westlichen Rand gelegt. Der im Alltag als Parkplatz genutzte „kleine Platz“ kann bei Großveranstaltungen in die Nutzung mit einbezogen werden und z. B. als Aufstellort von Verköstigungsbuden dienen. Im alltäglichen Gebrauch wird der Dorfplatz zusätzlich durch die Freiluftgastronomie belebt.
Die Streuobstwiese entlang der Pfarrgasse steht als Begegnungsbereich allen Generationen zur Verfügung (Spielgeräte, Sitzbänke, Terrasse Jugendraum …).
Als Ergänzung zum vorhandenen Kindergarten „Pusteblume“ am Kirchweg könnte das bisherige Gemeindehaus zukünftig als Kinderkrippe oder Kinderhort umgenutzt werden.

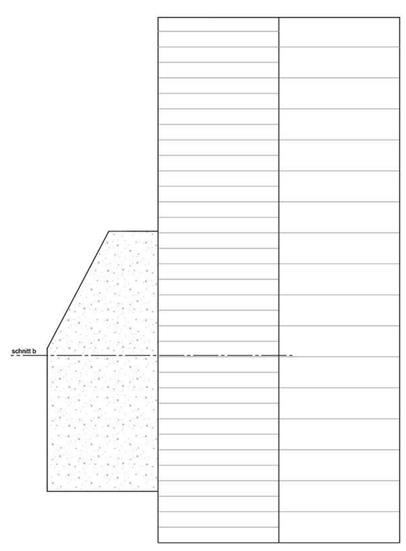
Plan 2

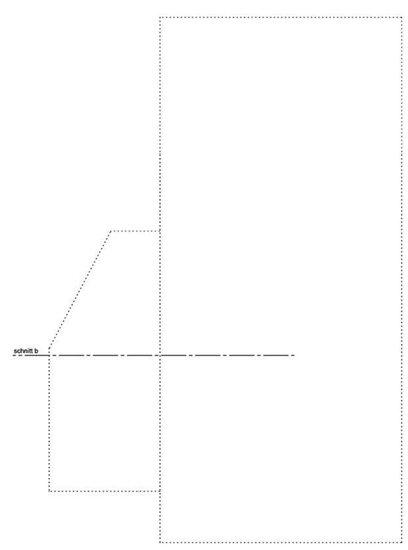
17 11 08

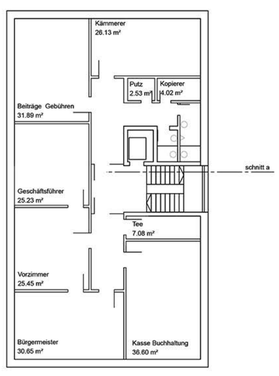


grundriss erdgeschoss m 1 _ 200

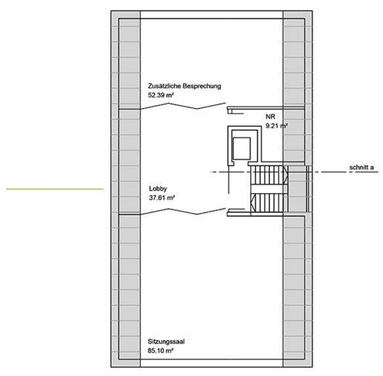




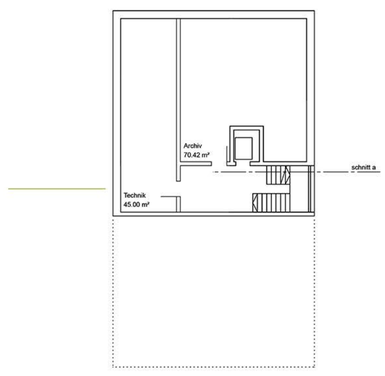




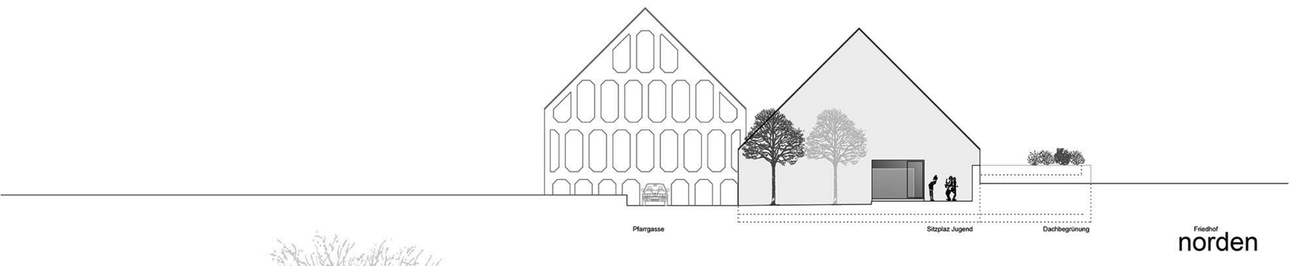
grundriss obergeschoss



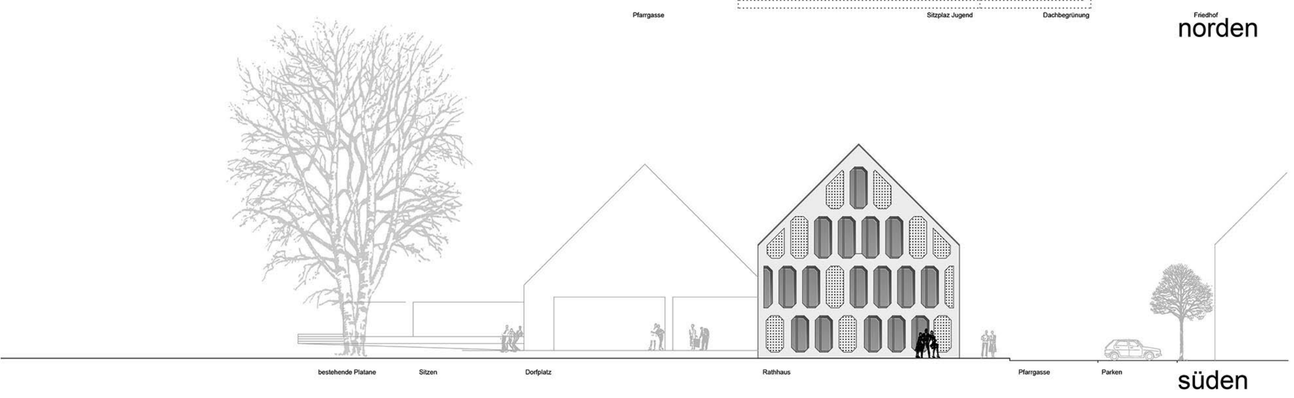
grundriss dachgeschoss



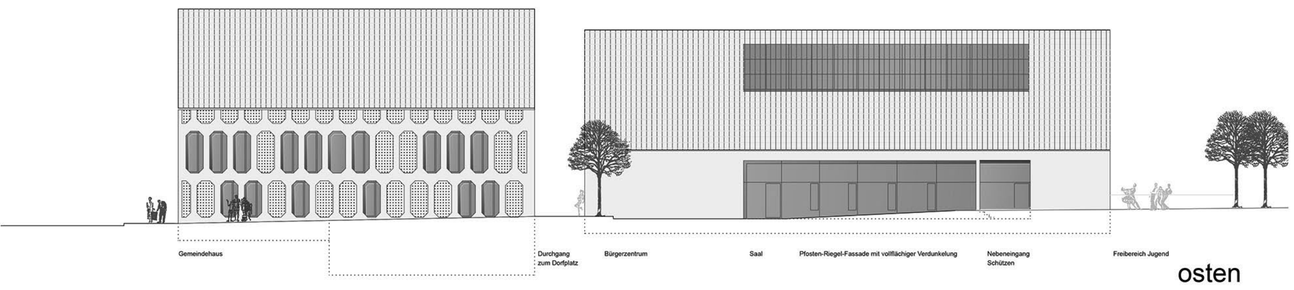
grundriss untergeschoss



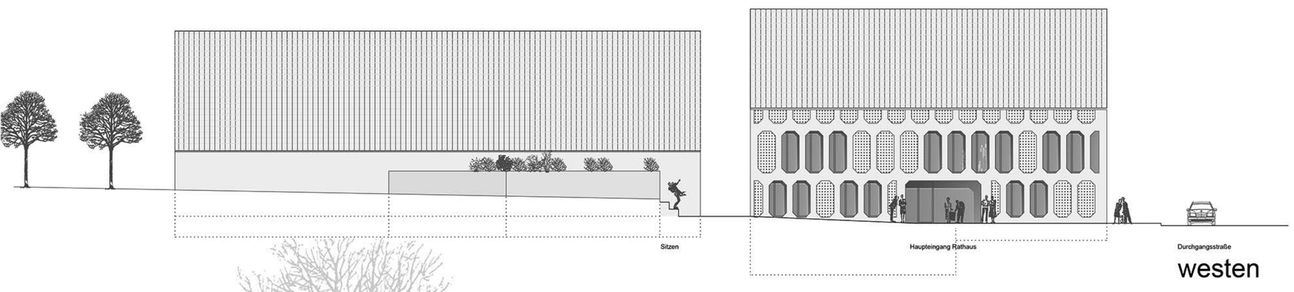
norden



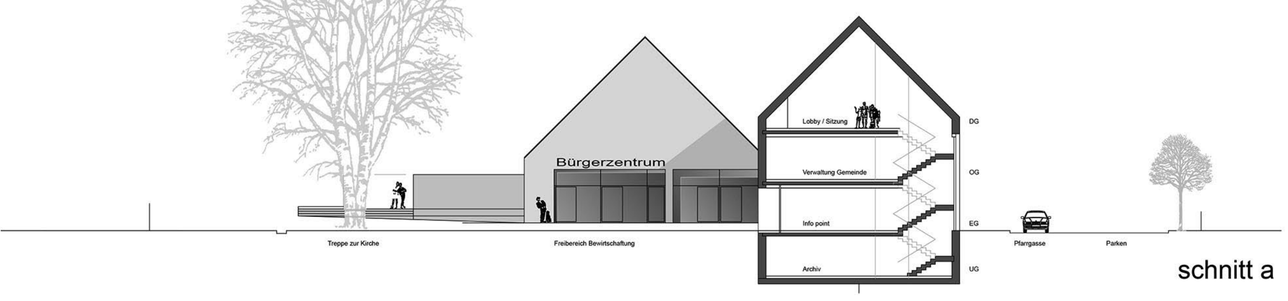
süden



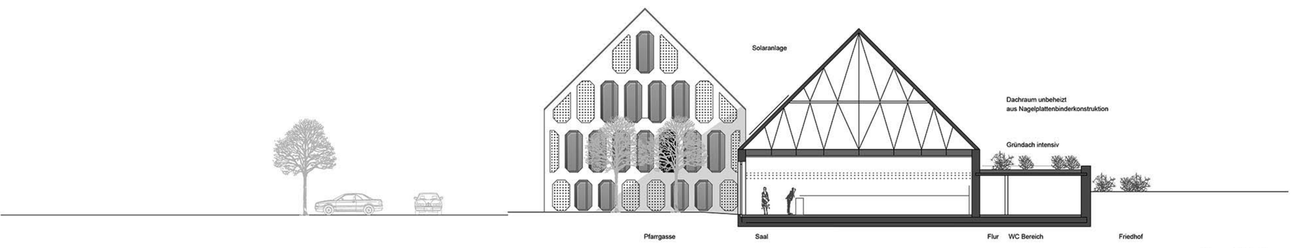
osten



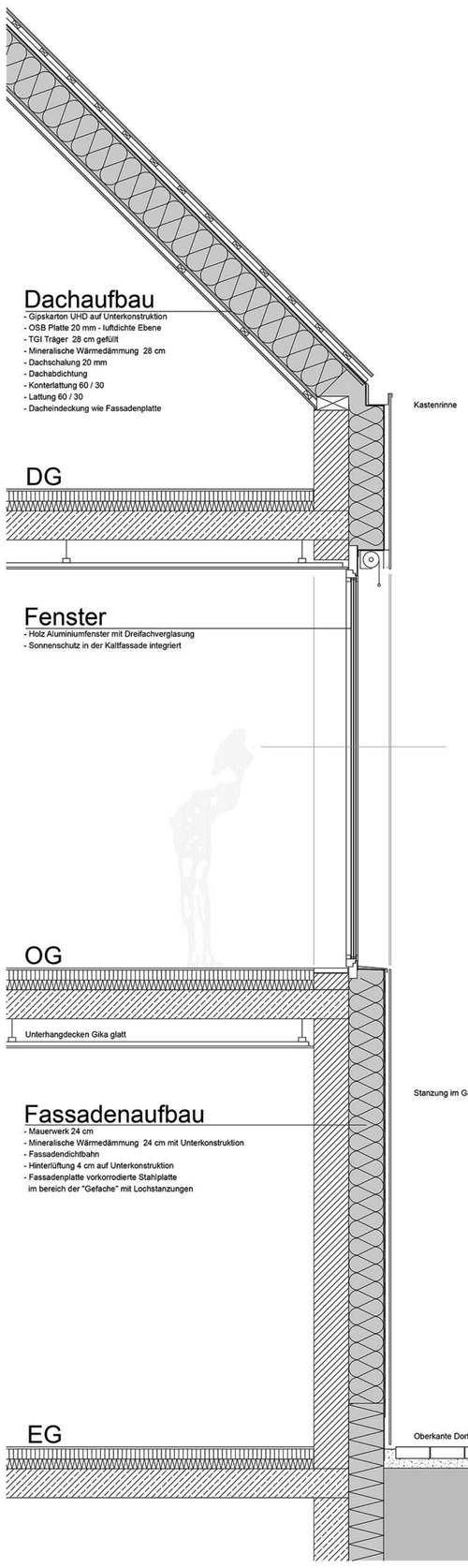
westen

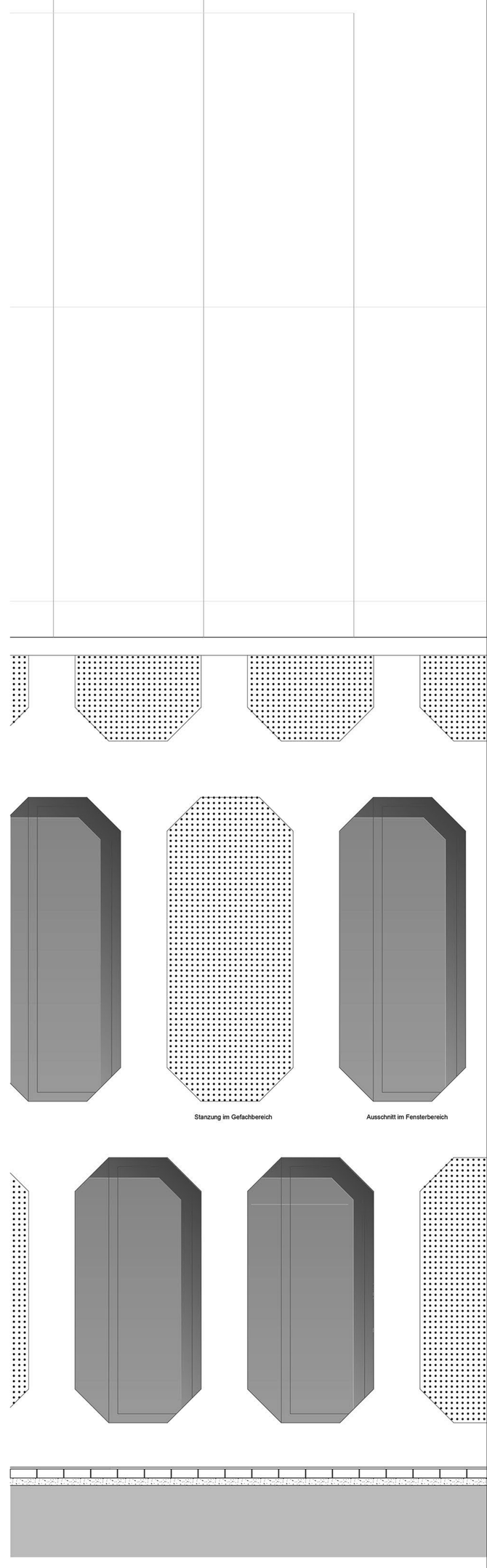


schnitt a

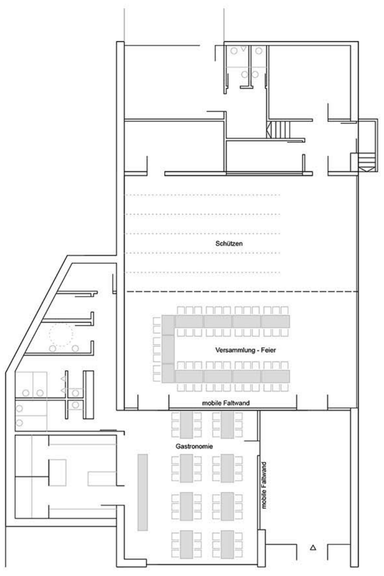


schnitt b



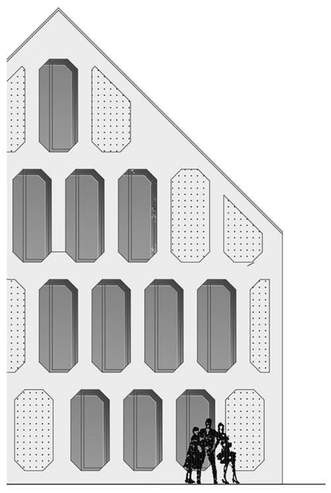


fassadendetail m 1 _ 20

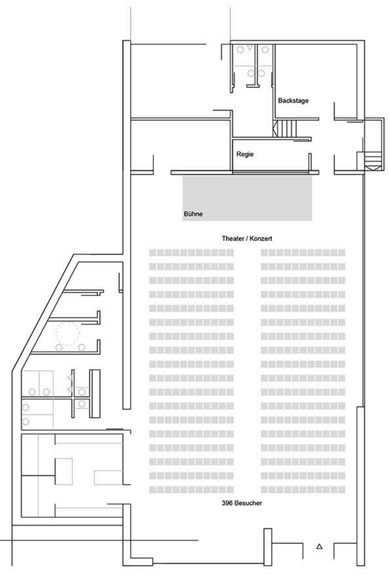


Saalnutzung
- Schützen
- Versammlung
- Gastronomie

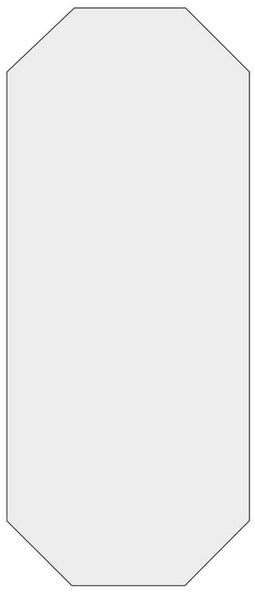
regionaler
Fassadentypus



zeitgemäße
Gebäudehülle



Saalnutzung
Konzert - Theater



Gefachform

Fassade

Die äußere Gestaltung des Gemeindehauses ist von den historischen Fachwerkgebäuden im Donau-Ries abgeleitet. Das Reduzieren der Fachwerksfassade auf die verbleibende Gefachform zwischen den tragenden Teilen und die wiederkehrende Anordnung führt zu dem neuen Fassadenbild. In Bereichen wo sich Fenster befinden können die wabenartigen Formen ausgeschnitten werden, sonst sind sie als Perforation in der Fassadenbekleidung ablesbar. Im Bereich des großzügig verglasten Giebels des Gemeindesaals sind auch hinter den gelochten Fassadenplatten Fensterflächen möglich, so dass sich hier direkte Ausblicke und gefilterter Lichteinfall nebeneinander ergänzen. Konstruktiv ist der Aufbau eine herkömmliche hinterlüftete gedämmte Fassade. Als Fassadenhaut schlagen wir vorkorrodiertes Stahlblech vor. Damit ergibt sich eine langlebige, nachhaltige Konstruktion die in ihrer rostroten Farbgebung materialbedingt begründet ist.

Gemeindehaus und Bürgerzentrum Möttingen